

Beim Theaterkarussell kommen kleine Leute ganz groß raus!

Spiel & Theater
Heft 184
Oktober 2009

Das integrative Theaterfestival
der Schule für Körperbehinderte
Stuttgart wird vorgestellt.

An eigene Grenzen gehen und sie überschreiten, Aufregung aushalten, Ängste, zum Beispiel das Lampenfieber, überwinden. Ein anderer sein und im Spiel andere Lösungen als sonst finden. Einen ganzen Saal voller Menschen begeistern und zum Lachen bringen. Nach dem letzten Vorhang ein ganz besonderes Glücksgefühl, Zufriedenheit und Entspannung erleben.

An vielen Sonderschulen wird das Potential genutzt, das im Theater spielen liegt: Auseinandersetzung mit Phantasie, Emotionalität und eigener Kreativität. Sprachfreie Ausdrucksformen ermöglichen basale Erfahrungen in Körperausdruck, Bewegung, Rhythmik und Musik. Sie fördern sensomotorische Fähigkeiten und ermöglichen elementares Lernen. Im gemeinsamen Hinarbeiten auf ein Projekt werden die Zusammengehörigkeit und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Zu lernen gibt es viel: Wie bewege ich mich auf der Bühne, wie spreche ich, damit mich die anderen verstehen, wie halte ich das Lampenfieber aus, wie schaffe ich es, mich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren, wie erreiche ich es, bei der einen Sache zu bleiben und mich auch mal „durchzubeißen“?

Theater spielen kann Kinder und Jugendliche verändern, sie stark machen, eigene Ressourcen wecken, andere Wirklichkeiten eröffnen und das gesamte Lernen begünstigen.

Doch: Richtig glücklich macht Theater spielen erst vor großen Publikum.

An diesen Aspekten setzt das Theaterkarussell der Schule für Körperbehinderte Stuttgart seit nunmehr zehn Jahren an.

Das Theaterkarussell entstand 1999 aus einem Kontakt zu „Pustebume“, einem Kulturprojekt der Universität Köln. Während einer zweitägigen Fortbildung in den Bereichen Theater, Tanz, Trommeln, Musik, Maskenbau und Sprache durch professionelle Trainer von „Pustebume“ wurde das gesamte Kollegium der Schule für Körperbehinderte vom Theatervirus angesteckt und das „Theaterkarussell“ kam zur Welt.

Mit viel Herzblut ist ein Team von Sonderschullehrern, Eltern, Schülerinnen und Schülern und Theaterprofis jedes Jahr monatelang mit Planen, Proben und der Technik voll ausgelastet. Das funktioniert nur unter hohem persönlichen Einsatz, beruflicher Belastung, weil Mehrarbeit,



mit einem hervorragendem begeisterten Team und vielen KollegInnen, die Vertretungsstunden auf sich nehmen. Über die Jahre sind Technik und Organisation auf ein für Schulen sehr hohes Niveau optimiert worden. Die Schulturnhalle wird alljährlich zum barrierefreien Theaterraum umfunktioniert. Das Palladium Theater, das Stuttgarter Musical – Theater, unterstützt mit „Leihtechnikern“, die eine professionelle Beleuchtung zaubern. Verschiedene Sponsoren ermöglichen technische Neuanschaffungen. Das Ergebnis ist ein im Sonderschulbereich einzigartiges jährliches Theaterfestival.

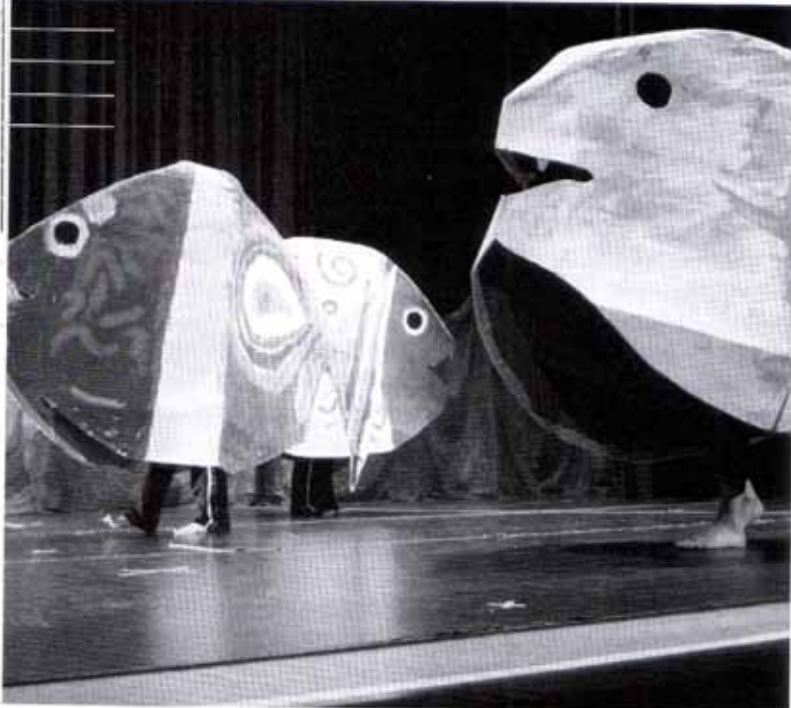
In ihrer Entwicklung benachteiligte Kinder mit zum Teil schweren Behinderungen bringen Theater auf die Bühne. Sie reißen das Publikum zu Beifallsstürmen hin. Im Spiel sind sie anders als sonst. Sie sehen toll aus. Sie haben Erfolg. Ihre Eltern und Lehrer sind stolz auf sie.

In der Schule für Körperbehinderte (SfK) in Stuttgart werden aktuell 150 Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis achtzehn Jahren mit den unterschiedlichsten Behinderungen unterrichtet. In Räumen einer Grund- und Hauptschule in einem anderen Stadtteil kooperieren zwei Außenklassen unserer Schule mit Partnerklassen der Haupt- bzw. der Grundschule.



An der Schule lernen sowohl schwerstmehrfachbehinderte (Kinder, deren Entwicklungsstand im Schulalter dem eines Säuglings bzw. Kleinkindes ähnlich ist), als auch geistig- und lernbehinderte sowie körperbehinderte Kinder, die nach dem Bildungsplan der Grund- und Hauptschule unterrichtet werden.

Besonders herausragend ist das integrative Konzept des Theaterkarussells. Dieses Jahr zeigten vom 23. -25. Juni dreizehn Theatergruppen aus verschiedenen Sonderschulen, aber auch aus Regelschulen der Region ihr Können. In den drei Tagen war ein Feuerwerk von Ideen zu erleben: Theater mit Tastern (große Schalter zum Bedienen von Geräten für bewegungsbeeinträchtigte Menschen), Talkern (elektronischen Sprechhilfen) und Stehbrettern (Hilfsmittel, die Stehen ermöglichen), den Auftritt der Kultband Rock- und Pop- AG, anspruchsvolle lange Stü-



cke, selbst getextete Lieder, poetischer Zirkus, coole Raps, gespielte Bilderbücher, Tanztheater und vieles mehr.

Die Stücke zeichnen sich durch eine besondere Klarheit und Einfachheit aus: Handlungen verzichten auf Tand und Verzierungen. Durch Musik, Bühnenbild, Farben und sparsame Requisiten entstehen poetische Bilder. Bühnenbild und Requisiten sind von den SchülerInnen selbst gefertigt und strahlen ihren Charme des Unperfekten aus. Alltagsmaterial wird zweckentfremdet. Selbstverständlich benutzen die Spieler ihre Hilfsmittel, wie Rollstühle und elektronische Sprechhilfen.

Die Kinder stehen mit großer Selbstverständlichkeit, Professionalität und echtem Selbstbewusstsein auf der Bühne. Sie strahlen Energie und Stolz aus, die man im täglichen Schulleben so nicht spürt. Sie zeigen sich selbst, so wie sie sind. Da ist es kein Thema, wenn ihre

Unzulänglichkeiten sichtbar werden.

Oft ist das Publikum – dort sitzen die Familien, die Lehrer, aber auch Menschen, die sich für Kulturarbeit der Schule interessieren – ganz still. Es gibt Szenen, die emotional sehr berührend sind, weil Kinder im Spiel aus ihrer Begrenztheit heraus kommen. Oft gibt es ausgelassenes Lachen und Zwischenapplaus, frei von moralischen Bedenken.

Der Zugang zu einer Sonderschule ist für Außenstehende nicht leicht. Kindern mit schweren Behinderungen gegenüber zu treten verursacht immer noch große Unsicherheit. Integrations- und Inklusionsgedanken auf schulpolitischer Ebene greifen noch nicht weit genug. Den Abbau von Berührungängsten leistet das Theaterkarussell ganz von selbst: Bei der Zusammenarbeit in der Vorbereitung der Stücke haben behinderte und nichtbehinderte Kinder Spaß miteinander. Wer sich in den drei Festivaltagen auf dem Schulgelände bewegt, die Stimmung genießt, wird den Weg dahin wieder finden.

Worauf wir sehr stolz sein können: Das beinahe einstündige Stück unserer Theater – AG „Vorsicht Familie“ wurde in das Programm der Stuttgarter Schülertheatertage am Jungen Ensemble Stuttgart (JES) „Drama 27“ aufgenommen und dort am 17. Juli 09 wiederholt. Die Theater – AG besteht aus Schülerinnen und Schülern der Schule für Körperbehinderte und der benachbarten Freien Evangelischen Schule (Grund-, Haupt- und Realschule).

Eine unserer Außenklassen gewann mit ihrer Partnerklasse mit dem Stockkampfstück „Kein Platz für uns“, in dem es um zwei konkurrierende Jugendcliquen geht, den mit € 20.000 dotierten Schülerpreis 2009 der Stiftung Kinderland Baden – Württemberg!

Mehr über unsere Schule und das Theaterkarussell erfahren Sie unter

www.koerperbehindertenschule.de
und unter www.theaterkarussell.de ☐

☐☐☐BILDER S. 29+30: Theaterfestival „Theaterkarussell“

☐☐☐FOTOS: Christiane Gottwald | Stuttgart